

SANDROCK.SCHNITZLER.SALTEN

Die Diva und ihre Dichter



Foto von: Benjamin Epp, Abdruck bei Namensnennung honorarfrei

Wir ersuchen um Berichterstattung und stehen zwecks Interviewvereinbarung bzw. Reservierung von Pressekarten unter Tel. 0699-1-913 14 11 oder E-Mail: service@gamuekl.org zu Ihrer Verfügung.

PRESSEFOTO – DOWNLOAD:

<http://www.gamuekl.org>
(unter "Theater" anklicken)

Mit freundlichen Grüßen
Gabriele Müller-Klomfar
Pressebetreuung

Ein spritziges Lustspiel von
Helmut KORHERR

Es spielen:

Catherine OBORNY (Adele Sandrock)
Ben MARECEK (Arthur Schnitzler)
Reinhard STEINER (Felix Salten)
Erika DEUTINGER (Mutter Sandrock)

Regie: **Kurt OCKERMÜLLER**
Kostüme & Ausstattung: **Babsi LANGBEIN**
Bühne: **Erwin BAIL**

Eine Produktion des Kulturvereins SABA

PREMIERE: 24. 10. 2019 (19:30 Uhr)

Weitere Vorstellungen:

25., 26., 31. Oktober 2019 (19.30 Uhr)
1., 2., 7., 8., 9. November 2019 (19.30 Uhr)
27. Oktober + 3., 10., November 2019 (16.00 Uhr)

KIP-Kultur im Prückel

Theater im Souterrain des Café Prückel
A-1010 Wien; Biberstraße 2

Karten Tel. 01/512 54 00, E-Mail: office@kip.co.at; www.kip.co.at
oder www.oeticket.com

Eintritt: € 28,00 / € 25,- Ermäßigung für Ö1 Club und Senioren
€ 20,- für Studenten bis 27. J., Zivil- & Präsenzdienler

SANDROCK.SCHNITZLER.SALTEN

Die Diva und ihre Dichter

Das Stück spielt in der Zeit von der Annahme des Schnitzler-Stückes "Das Märchen" am Volkstheater (1893) bis zur Premiere von "Liebelei" am Burgtheater (1895)

Zum historischen Hintergrund:

In der "Vor-Kino- und Fernseh-Zeit" hatten Theater und Schauspiel eine enorme Bedeutung. Mit dem schnellen Anwachsen der Großstädte und der unaufhaltsamen Industrialisierung strömten neue Bevölkerungsschichten in die Vorstellungen. Das Theater der Gründerzeit ist ein gesellschaftlich wichtiger Ort und die ungekrönte Königin davon repräsentiert die Diva - diese märchenhafte Inkarnation der Frau als wandelbares, vielseitiges Wesen. Die Männerwelt lag diesen Geschöpfen zu Füßen, bewunderte die Darstellerinnen von verführerischen Kokotten, tragischen Dirnen und erhabenen Trägerinnen von klassischen Rollen. Das "Rätsel Weib" beherrschte Kunst und Literatur. Die Schauspielerinnen bestimmten durch ihre Erscheinungsformen oft auch die Verhaltensweisen von Mädchen und Frauen dieser Epoche.

Eines ist aber bei allem Glanz und Flitter zu bedenken: Die jungen Frauen, die zur Bühne gingen, wurden von den Theaterdirektoren in erster Linie als Wesen betrachtet, die die erotischen Bedürfnisse von vornehmen Besuchern und Kritikern zu befriedigen hatten. Durch die starke Konkurrenz waren die Direktoren auf gute Pressebesprechungen angewiesen - so veranstalteten sie z.B. Vorpremieren mit anschließender Feier im *Chambre séparée*.

Die noblen Herren aus dem Publikum betrachteten die jungen Darstellerinnen als "Freiwild". Edler als die Prostituierten und der Sexualität weit mehr zugetan als die sogenannten anständigen Frauen waren sie ein beliebtes Objekt der Begierde. Hatte eine Schauspielerin das Glück, berühmt zu werden, so waren für sie alle Regeln und Zwänge aufgehoben. Sie durfte sogar Gräfin werden (wie Charlotte Wolter) oder Baronin (wie Stella Hohenfels), ja, sie konnte die offizielle Geliebte des Kaisers sein (wie Katharina Schrott).

Zum Stück:

Das Stück spielt in der Zeit von der Annahme des Schnitzler-Stückes "Das Märchen" am Volkstheater (1893) bis zur Premiere von "Liebelei" am Burgtheater (1895)

Es geht in erster Linie um das turbulente Liebesverhältnis von Adele Sandrock und Arthur Schnitzler. Trotz ihrer auffälligen Eigenheiten fühlen sich aber die beiden bisweilen wie magnetisch zueinander hingezogen. Vor allem auf sexuellem Gebiet verstehen sie sich ausgezeichnet. Ansonsten stehen sie allerdings meist in einem Machtkampf. Sowohl Adele als auch Arthur waren es bis dato gewohnt, ihre jeweiligen Partner zu beherrschen. Daher prallen jetzt zwei ziemlich eigenwillige Persönlichkeiten aufeinander.

Den Dichter fasziniert am meisten das Spiel der Diva. Im Theater wirkt sie besonders durch ihre leisen Töne. Auf der Bühne macht sie Pausen beim Sprechen, da bringen ihre geschmeidigen Bewegungen den ganzen Körper zur Aussage. Oft drückt sie bloß durch Blicke und Gesten starke Gefühle aus.

Privat redet die Sandrock allerdings viel, laut und schnell; sie ist fahrig und nervös. Was ihr durch den Kopf schießt, muss gleich über die Lippen - auch wenn sie das hernach immer wieder bereut.

Im Übrigen ist ganz Wien gespannt, wie der Dichter und die Diva miteinander auskommen werden. Seit den Proben zum Schnitzler-Stück "Das Märchen" sind beide Stadtgespräch. Das trägt natürlich zur Popularität des Autors bei. Er hat der Sandrock viel zu verdanken - und die Diva lässt ihn das auch spüren. Sie ist sich durchaus ihrer Bedeutung bewusst. Ihre Launen bringen den Dichter manchmal an den Rand der Verzweiflung.

Einmal hebt ihn Adele in den Himmel, kurz darauf verdammt sie ihn in die Hölle. Sie bevorzugt die 'grandiose Szene' und 'Fortissimo-Auftritte'. Sie ist in einer ständigen Zwickmühle der Gefühle. Und da auch Schnitzler ein 'Gewohnheitsquäler' ist, nimmt die erotische Geschichte zwischen der berühmten Burgschauspielerin und dem begabtesten Dichter des 'jungen Wien' seinen unausweichlichen Gang, und die Zänkereien werden immer mehr zu sich verselbständigenden Bravourarien. Bis die Sandrock schreit: „Du hältst dich für einen Autor! Köstlich! Ein Lustknabe bist du! Kein Autor! Lass dir das gesagt sein!"

Die Tendenz des Stückes ist vorwiegend heiter. Das ergibt sich für den Zuschauer durch die, manchmal stark übertriebenen, Gefühlsausbrüche der Diva, das zeitweise ziemlich neurotische Verhalten von Arthur Schnitzler - und nicht zuletzt durch das alkoholgesteuerte Agieren von Mutter Sandrock, durch das oft echte Situationskomik entsteht. Nachdem Adele Felix Salten verführt hat, kündigt Schnitzler - erstaunlicherweise - seinem jungen Dichterkollegen die Freundschaft nicht. Im Gegenteil: Es freut ihn, dass nun Salten die Launen Adeles ertragen muss.

BIOGRAFIEN

• HELMUT KORHERR (Dramatiker)

1950 in Wien geboren.

Seine Stücke wurden u.a. an folgenden Orten gespielt:

Wien: Volkstheater, Metropol, Stadttheater Walfischgasse, 3raum-theater, Theater Experiment, Ateliertheater, Forum, KiP – Kultur im Café Prückel;

NÖ: Bühne Mayer/Mödling, Stift Göttweig, Kellertheater Klosterneuburg, Bühne im Hof / St. Pölten, Landestheater, Festspielhaus;

Burgenland: Kulturzentren;

Kärnten: Studiobühne Villach, Carinthischer Sommer;

Salzburg: Fest in Hellbrunn;

Steiermark: Kurhaus Bad Aussee;

Tirol: Landestheater;

Deutschland: Theater Altenburg, Torturmtheater Sommerhausen;

Tschechien: Landestheater Uherske Hradiste.

Seit 1976 Mitglied beim P.E.N.-Club;

2013 Ernennung zum "Professor".

• **KURT OCKERMÜLLER (Regie):**

Er wuchs im 9. Wiener Gemeindebezirk auf und absolvierte das Humanistische Gymnasium in der Klostergasse, 1080 Wien. Nach dem Studium an der Abteilung für Film und Fernsehen an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien studierte er Theaterwissenschaft und Philosophie an der Wiener Uni.

Bevor er erstmals Regie führte, war Kurt Ockermüller unter anderem als Aufnahmeleiter, Ton-, Kamera- und Regieassistent sowie als Ausstatter und auch als Schauspieler tätig. Seit 1978 ist er als Regisseur für Fernsehen, Theater (unter anderem Landestheater Linz) und Film (2008 Spielfilm „Echter Wiener-Die Sackbauer-Saga“) tätig. Er war u.a. Regisseur von Folgen der Serien „Schlosshotel Orth“ und „Ein echter Wiener geht nicht unter“. Von 1982 bis 1986 ging Ockermüller einem Lehrauftrag am Bruckner-Konservatorium in der Schauspielklasse nach.

1992 erhielt er den „Erich-Neuberg-Preis für „Hansi Vrba, Inländerfreund“. Im Jahr 2000 inszenierte Kurt Ockermüller in der Gedenkstätte Mauthausen als oberösterreichische Erstaufführung die Kammeroper „Der Kaiser von Atlantis“ oder „Der Tod dankt ab“ (von Viktor Ullmann und Peter Klein, 1944 in Theresienstadt verfasst). Gleichzeitig fand eine Fernsehaufzeichnung unter seiner Bildregie statt, die am Karfreitag 2002 über ORF/3sat erstmals ausgestrahlt wurde.

• **ERIKA DEUTINGER (Mutter Sandrock)**

1952 in Radstadt/Salzburg geboren,
Bekannt wurde sie durch die von 1975 bis 1979 produzierte österreichische Erfolgsserie "MUNDL/Ein echter Wiener geht nicht unter" ,wo sie die Rolle der "Hanni" spielte. Sie hat u.a. auch in folgenden Filmen mitgewirkt: 1975 in "Tatort - Urlaubsmord" als Helga; 1978 in "Wallenstein" als Isabella; 1981 in "Tatort - Mord in der Oper" als Helga; 1983 in "Kehraus" als Bardame Rosi; 1985 in "Tatort - Nachtstreife" als Krankenschwester 2003 in "Trautmann - Lebenslänglich" als Helga Smeibidlo; 2003 in "Trautmann - Das Spiel ist aus" ebenfalls als Helga Smeibidlo ; 2007 in "Vier Frauen und ein Todesfall - Zugeschüttet" als Walli; 2008 in „Echter Wiener-Die Sackbauer-Saga“.
Theater-Engagements in jüngster Zeit im Theater vom Café Prückel/Wien: "Adolf Loos/Frauen und Freunde" 2015; Zwei "One-Woman-Einakter" (als Katia Mann) 2016; "Exil LosAngeles" (als Fritzi Massary) 2017.

• **BEN MARECEK (Arthur Schnitzler)**

1991 geboren und aufgewachsen in Wien. Abschluss an der Schauspielschule Krauss 2012. Mitgewirkt hat er in diversen Theater-, Film- und Fernsehproduktionen u.a.: "Jedermann" – Wiener Lustspielhaus, "Kaktusblüte – Theater Berndorf, 2018 "Das Geheimnis der 3 Tenöre" bei den Wachaufestspielen, "Schnell Ermittelt"...
2017 gewann er mit seinem Spielpartner Nikita Musner den "Neulingsnagel-Kabarett-Preis" im Theater am Alsergrund.

• **CATHERINE OBORNY (Adele Sandrock):**

Ausbildung: Ballettschule der Wr. Staatsoper 1986 bis 1997; Konservatorium der Stadt Wien, Diplom mit Auszeichnung 2002.

Theaterengagements (Auswahl):

2017 "Ein Traum von Hochzeit", Stadttheater Berndorf, Regie: Andreas Steppan;

2016 "Adolf Loos", Theater im Café Prückel;

2011 "Bhakti Yoga Dance Musical", Kosmos Theater in Wien.

Seit 2011 Moderation der Euromillionen-Show auf ORF 2.

- **REINHARD STEINER (Felix Salten)**

Ausbildung: 2003 Gesang und Tanz im Performing Center Austria,
2006 – 2009 Schauspielschule Elfriede Ott,
seit 2011 Rhetorik bei Raimund Oskar.

Theaterengagements: (Auswahl) Theaterkeller Wien, Bühne im Hof /St. Pölten, Stadttheater Walfischgasse, Ateliertheater / Wien, Gloriatheater, im Ensemble-Theater und auf der Souterrainbühne des Cafés Prückel.